

Goethes Werke

Herausgegeben

im

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen

IV. Abtheilung

32. Band

Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1906.

Goethes Briefe

32. Band

30. August 1819 — 22. April 1820.

Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1906.

198.

An Carl Jakob Alexander Freiherrn
v. Kennenkampff.

Erw. Hochwohlgeboren

geehrten Namenszug unter einem Briefe zu sehen war mir höchst erfreulich an demselben Tage, wo ich das Glück hatte Ihre Majestät dem König aufzuwarten, mit den Herrn Obrist von Wimpffen und Legations-
rath von Goes mich von Ihrem früheren Besuche bey uns angenehm zu unterhalten.

Auf Ihre vertrauliche Anfrage erwidere kürzlich, daß Dr. Ehrmann zu Frankfurt a. M. sich mir jederzeit gefällig erwiesen und so manchen Dienst geleistet hat; ich kenne ihn aber auch als einen Sonderling und humoristischen Mann, dessen Launen ich wohl selbst erfahren, ohne daß ich beurtheilen möchte, wie weit sie ihn führen und verführen könnten. Neue Angelegenheit habe ich meinem Freund Sulpiz Boisseree gänzlich überlassen, der denn wohl bey Herausgabe seines großen Werks über den Cölner Dom vor andern befugt seyn möchte diesen Gegenstand nach Würden zu behandeln. Dabey möchte wohl ein Unterschied zwischen geheimen und geschlossenen Gesellschaften zu machen seyn; die Darstellung, wie sie an einander gränzen und in einander überlaufen, aus einander entspringen, möchte wohl die größten Schwierigkeiten haben.

Die ganz richtige Bemerkung wegen des alten Manuscripts finden Sie auf der inneren Seite des Umschlags jenes Festes, da sie mir vor Ausgabe desselben durch Freunde und eigne Nachforschung geworden war.

Die zweyte Bemerkung ist sehr geistreich und artig und ich erbitte mir die Erlaubniß davon Gebrauch zu machen!

Möge ich Ihnen und Ihrem Freundes-Kreise bestens empfohlen seyn.

gehorsamst

Weimar den 10. April 1820.

J. W. v. Goethe.

199.

An F. M. Bran.

[Concept.]

Indem Erw. Wohlgeboren nochmals ein höchst bedeutendes Werk übersende, bemerke dabey daß, ob es gleich hauptsächlich der Geologie gewidmet ist, doch auch sehr schöne statistische Notizen enthält und fürtreffliche Nachrichten von Sitten, Gebräuchen und Gewerbe alter und neuer Zeit.

Auch lege den letzten Schein bey worauf ich ein übersehenes Werk und das gegenwärtige nachgetragen habe; um die Unterzeichnung des Blattes ersuche.

Weimar den 11. April 1820.

woraus zu bemerken: 232, 5 den *g*³ üdZ Obrist] Oberst
 9. 10 mir jeberzeit *g*³ aR für immer 10 so nach mir [*g*³ gestr.]
 233, 2 bez *g*³ über meines 3 jenes Heftes *g*³ aR 3. 4 desselben
*g*³ über des gedachten Heftes 9 ich über es 11. 12 fehlt,
 mit Ausnahme des Datums

Vgl. Tageb. VII, 156, 11. 12 232, 2 Vom 5. April 1820
 4 vgl. zu 231, 12 5 Friedrich Freiherr von Wimpffen, im
 Gefolge des Königs von Württemberg, vgl. 244, 11; Tageb.
 VII, 156, 3. 4 6 vgl. zu 231, 10 Rennenkampff, grossherzog-
 lich oldenburgischer Hofmarschall, war, von Wilhelm von
 Humboldt empfohlen (vgl. Briefwechsel mit den Gebrüdern
 von Humboldt S. 260), im November 1816 in Weimar ge-
 wesen, vgl. Tageb. V, 285, 10. 11. 27. 28. 286, 20. 21. 287, 6 7.
 288, 4 8 Rennenkampff berichtet, dass Joh. Christ. Ehrmann
 (vgl. über ihn zu 6462) ein Werk in zwei Bändchen veröffent-
 licht habe: „Das Buch Glaube, Liebe, Hoffnung: oder die
 nothgedrungene Auswanderung des Oberförsters Joseph Wolf,
 nebst seinem Weib und seinen neun Kindern im Jahr 1807.
 Herausgegeben von Jean Paul. Frankfurth am Main in der
 Andräischen Buchhandlung 1809“; Jean Paul habe indessen
 nachdrücklich erklärt, mit diesem Werke nichts zu thun zu
 haben. Es enthalte „Nachrichten von einer geheimniss-
 vollen Verbindung [in Spanien] unter dem Namen 'die
 Brüder des Thales' — 'fratres valli' — Certificate, Beschrei-
 bung und Abbildung des Siegels der Bruderschaft u. s. w. —
 alles in einem Tone der die Absicht, Neugierde zu erregen,
 verräth“. Auf Privatanfragen aus Freimaurerkreisen habe
 er in ähnlichem Sinne geantwortet, seine Briefe mit ge-
 heimnissvollen Siegeln gesiegelt und zu verstehen gegeben,
 er selbst sei Mitglied oder doch Mitwisser jenes geheimen
 Bundes. „Zugleich versichert er, es würden alle Nach-
 forschungen . . . vergeblich seyn, man möge sich gedulden,
 er selbst werde bald aus Licht treten mit dem was . . .
 Goethe in 'Kunst und Alterthum' [I, 1, 194 = Werke 34, I,
 199, 14—21; vgl. Boisseree II, 103] von ihm angekündigt
 habe.“ Da es sich aber hier um etwas ganz anderes, um
 die Steinmetzenbruderschaft, handele, so lege diese unrecht-
 mässige Berufung im Verein mit den höchst verdächtigen
 Angaben über die „Brüder des Thales“ die Vermuthung

nahe, es möchten wohl die in Ehrmanns Besitz befindlichen
 und von Goethe benutzten Urkunden über die Steinmetzen-
 bruderschaft gefälscht sein [über diese Urkunden, die Goethe
 im September 1815 erhielt, vgl. zu 7232 und 26, 237, 18,
 Tageb. V, 181, 6. 184, 6. Werke XXXVI, 96, 5—8. Boisseree I,
 145. 175—177. 274. II, 15. 24. 99. 103]; Rennenkampff er-
 sucht Goethe daher um eine Angabe über Ehrmanns Glaub-
 würdigkeit 17 vgl. zu 85, 20 233, 1 Rennenkampff theilt
 aus dem Protokollbuch einer Oldenburger „literarischen
 Gesellschaft“, deren Mitglied auch er sei, eine Aufklärung
 des Oldenburger Bibliothekars und Hofraths Ludw. Wilh.
 Christ. von Halem (1758—1839) über den Verfasser der Drei-
 königenlegende (vgl. zu 77, 7) mit 3 vgl. 119, 10. 11 6 Aus
 derselben Quelle macht Rennenkampff Goethe mit Halem
 Ansicht bekannt, dass nicht, wie es „Kunst und Alterthum“
 II, 2, 182 (Werke XXXI, 1, 186, 23) geschehen ist, das
 französische „verjus“ aus dem deutschen Studentenausdruck
 „Verschiss“, sondern umgekehrt „Verschiss“ von „verjus“
 abzuleiten sei 7. 8 von Halem's Deutung, unterzeichnet:
 „v. II.“ ist wörtlich nach Rennenkampff's Mittheilung ab-
 gedruckt „Kunst und Alterthum“ II, 3, 191.

In Augusts Namen verfasst ist ein Schreiben an die
 Gebrüder Henschel in Berlin, Concept von Johns Hand,
 Abg. Br. 1820, 76:

Hieby übersende, meine hochgeehrte Herrn, das versprochene
 Gedicht; mein Vater wünscht nichts mehr als daß es zu Ihren
 Zwecken diene und Beifall erhalten möge. Mit vielfältigen
 Grüßen, Empfehlungen und Wünschen.

5 Weimar den 10. April 1820.

Vgl. Tageb. VII, 156, 12. 13 2 „Dem Fürsten Harden-
 berg. Zum 70. Geburtstag“ (Werke IV, 17. 77), vgl. 378, 7;
 Tageb. VII, 151, 24. Das Gedicht wurde einem von den
 Gebrüdern Henschel auf Kupfer lithographirten Porträt
 Hardenbergs beigegeben (vgl. Hirzels Verzeichniss 1884,
 S. 89); ein Dankschreiben der Brüder vom 31. Mai Eing.
 Br. 1820, 167.

199. Concept von Johns Hand, in demselben Fascikel
 wie 86 d. B., Bl. 14^b 233, 13 Wohl[geboren] pp. 16 enthält
 über giebt Gedruckt: G.-Jb. XXI, 106.

Goethes Werke

Herausgegeben

in

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen

IV. Abtheilung

35. Band

Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1906.

Goethes Briefe

35. Band

Juli 1821 — März 1822.

Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1906.

iamen Lebenswandel hindentet, und wenn dieses Werkchen auch nicht aus Einem Stücke ist, so finden Sie doch solches gewiß in Einem Sinne. Ihre Bemerkung, daß der Mahler am wenigsten bedacht ist, soll auch gerühmt seyn; im folgenden Bande werden wir ihn, 5 obgleich nicht in so großer Gesellschaft, wieder finden.

Wegen der Frankfurter Angelegenheit wüßte ich nur zu wiederholen: daß ich mich hochgeehrt und beglückt finde, wenn man Ihren ersten, reinen, unschuldigen Gedanken in den Bezirk des Bibliotheksgebäudes ver- 10 setzen wollte; vielleicht glückt es Ihnen, die theuren Freunde dahin zu bewegen; leichter müßt es immer werden, als das Haus von Nazareth in die Gegend von Ancona zu bringen. Entschließt man sich dazu, so läßt sich hoffen, daß die weimarischen Gönner 15 und Freunde fröhlichen Theil daran nehmen werden.

Gegenwärtig ist Hof und Stadt einsam, man versammelt sich erst Ende August wieder.

Und so leben Sie denn schönsten wohl, vielleicht schreiben Sie mir ein Wort nach Marienbad, damit 20 man sich im Geiste nahe bleibe.

Weimar den 23. Juli 1821.

treulichst

G.

31.

An Johann Heinrich Wilhelm Tischbein.

Hierbey, mein Theuerster, das übersendete schöne, wichtige Werk, woben wir unsere Theilnahme durch 25

einen fortlaufenden Commentar an den Tag geben. Zugleich die Nachricht, daß die letztere Sendung nicht weniger glücklich angelangt und die freundliche Vermehrung des schon so reichlich versehenen Tischbein'schen 5 Portefeuilles mit großem Vergnügen betrachtet worden.

Wenn es Ihnen recht und lieb ist, so gebe ich nächstens eine kleine Beschreibung Ihrer 17 Blätter mit beygefügten Versen, wobey zugleich ein Denkmal früherer schöner Verhältnisse errichtet wird. Lassen 10 Sie uns, was wir zwischen Jugend und Alter verjäumt, eifrig und thätig nachbringen und machen uns theilhaft Ihrer lang gesammelten Schätze, die wir gar gerne mit Interessen von unsrer Münze wieder zurück erstatten. So viel sey gesagt im Augenblick meiner 15 Abreise nach Böhmen, wo ich dießmal Marienbad als Curort gewählt habe.

Möge Ihnen und den lieben Ihrigen alles Gute werden und bleiben.

treulichst

20 Weimar den 23. Juli [1821]. N. W. v. Goethe.

32.

An Carl Leberecht Zimmermann.

[Concept.]

Vor meiner nunmehr anzutretenden Badereise hoffte ich immer noch so viel Muße zu finden, um über das hiebey zurückkommende Theaterstück nach Ihrem Wunsch meine Gedanken zu eröffnen. Da mir

Vgl. Tageb. VIII, 79, 22, 80, 3, 15, 16. Antwort auf des Adressaten Brief vom 10. Mai 1821. Eing. Br. 1821, 217, womit er den ersten Theil der Aristophanes-Übersetzung seines Vaters, sowie dessen „leben vollendeten Virgil und Horaz“ übersendet, und den vierten Band seiner eigenen Shakespeare-Übersetzung in Aussicht stellt 25, 27 Voss schreibt: „Gottlob, dass des lieben Knebel Lucrez erscheint. Der sorgte einmal, freilich nur scherzend, ich oder meines gleichen würden mit aller regelrechten Praepotenz über ihn herfallen. Thäte das einer, ich wollte wie ein ächter Ritter für ihn kämpfen; dem lieben Mann soll nicht ein Haar gekrümmt werden, so lange ich nur ein Glied eines Recensentenfingers zu rühren weiss.“

25. Handschrift unbekannt. Gedruckt: Burdach. Rückblick auf mein Leben. Leipzig 1848, S. 330 ff. Dazu ein Concept von Johns Hand im G. Sch.-Archiv (alph.), woraus zu bemerken: 26, 23 dem *g* über vor 27, 2 dem *g* nachgetragen stumpf *g* üdZ 7, 8 hiezu — einige *g* aus wahrhaftig hiezu nicht geringe 21 eben dem *g* über diesem 23 einsehen] einsehen und sie umarbeiten 28 war] wär 28, 3 Ferne über fremde 10 daß — Bemühungen *g* aus Sie daß Glück 12, 13 den — Lebensganges *g* aR für und 14, 15 auf — Wege *g* aus in unjer düstereä Erdenleben 15 Der — ist *g* aR für Wir sind 21 fehlt

Vgl. Tageb. VIII, 79, 22, 80, 3, 17, 18. Antwort auf des Adressaten Brief vom 25. Juni 1821. Eing. Br. 1821, 230, womit er seinen „Vierten Bericht von der Kgl. anatomischen Anstalt in Königsberg. Mit Nachträgen zur Morphologie des Kopfs“, Leipzig 1821, übersendet 27, 13 In Okens „Programm beyrn Antritt der Professur“, Jena 1807 20 Cephalogenesis, 1815 28, 4, 5 f. 4. Ist nicht geschehen 23, 21 vgl. zu 233, 12 27, 28 Burdach antwortete nicht; vgl. „Rückblick auf mein Leben“ S. 332.

*26. Concept von Johns Hand in dem zu 3 d. B. bezeichneten Fascikel Bl. 50

Vgl. Tageb. VIII, 80, 20.

*27. Concept von Johns Hand. Abg. Br. 1821, 170 29, 13 wie *g* üdZ

Vgl. Tageb. VIII, 79, 22, 80, 3, 21, 81, 28, 82, 4 29, 13 Von Friedrich Overbeck.

28. Handschrift unbekannt. Gedruckt: Briefe an Eichstädt S. 214

Vgl. Tageb. VIII, 80, 22 30, 5 vgl. 9, 13.

*29. Concept von Johns Hand in den „Acta des Cabinet der naturforschenden Gesellschaft zu Jena betr. 1804—1821“ Bl. 46. Theilweise gedruckt bei Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen S. 130

Vgl. Tageb. VIII, 81, 25 30, 15, 16 vgl. 18, 14, 15 30, 22, 31, 1 vgl. 18, 13, 12 31, 3 vgl. Vogel, Goethe in amtlichen Verhältnissen S. 129.

30. Vgl. zu 6161 (Bd. 22). Johns Hand. Gedruckt: Briefwechsel S. 317. 32, 15 daß] die Dazu ein Concept von derselben Hand, Abg. Br. 1821, 171, woraus zu bemerken: 32, 1, 2 wenn — Werfchen *g* aus dieses Werfchen, wenn es 2 Ihren *g* über mir den [Hörfehler] 22 fehlt

Vgl. Tageb. VIII, 81, 5, 11, 24. Antwort auf des Adressaten Brief vom 5. Juli 1821. Briefwechsel S. 314 31, 15 vgl. zu 5, 12 16—19 vgl. Werke XLIX, 2, 182 32, 7 Der Plan zu Goethes Denkmal: vgl. zu 34, 37, 21 13 Legende von der wunderbaren Überführung von Jesu Familienhaus nach Loreto im Kreis Ancona 1291—1295.

31. Handschrift unbekannt. Gedruckt: v. Alten, Aus Tischbeins Leben S. 283. Eine in unserem Druck wesentlich übergangene Nachschrift lautet:

Vereu v. Kennenkampff die besten Empfehlungen. Ich bitte mir die Erlaubniß auß von seinen Aufsätzen in den Oldenburgischen Blättern, bey meinem Aufsatz Gebrauch zu machen.

Was Sie mir über Bildung organischer Weichöpfe mittheilen wollen, wird mir höchst willkommen seyn.

Dazu ein Concept von Johns Hand, Abg. Br. 1821, 173, woraus zu bemerken: 33, 9 schöner *g* üdZ 19 fehlt 20 [1821] 1821 Die Nachschrift fehlt.

Vgl. Tageb. VIII, 81, 5, 11, 82, 2. Antwort auf des Adressaten Brief vom 2. Juli 1821, womit er die Aufsätze seines Freundes v. Kennenkampff über seine Idyllen, dazu eine Anzahl von Zeichnungen übersendet, „die ich theils nach der Natur, theils aus der Phantasie gemacht habe, und Begebenheiten aus dem wirklichem Leben vorstellen.“ Außerdem sendet er die Zeichnung eines trauernden Achill

nach einem antiken Stein 32, 21 Tischbeins Idyllen. vgl. v. Alten, Aus Tischbeins Leben S. 263 33, 1 vgl. zu 211, 1

9 Tischbein schreibt u. a.: „Als wir in Rom oft mit einander spazierten, und wenn wir denn auf unserem Wege ein Stück von einem Schnörkel, oder sonst etwas Eingemauertes in der Wand sahen, so wussten Sie gleich was das gewesen war“ [Zur Nachschrift.] Tischbein: „Ein kleines Buch von Ihnen über die Gestaltenlehre ist mir neulich in die Hände gekommen, wo es mir sehr leid thut das ich dieses nicht früher gewusst, das Sie sich auch mit so etwas beschäftigen: sonst würde ich Ihnen meine Meinung über Manches mitgetheilt haben. Die auch meine Lieblingsarbeit ist. — Als ich ungefähr vor 20 Jahren in Göttingen war, gab ich Herrn Doctor Loder, die Kupfer zu diesem Werke mit, in der Hoffnung, dass einige meiner Weimarischen Freunde ein Wörtchen des Beifalls hierüber abgeloockt würde; aber ich habe keine Sylbe darüber vernommen, die mich erfreut hätte. Darum habe ich aber nicht unterlassen daran fortzuarbeiten, und ich werde Ihnen etwas schicken, das deutlich zeigen wird, in welcher Verlegenheit ich oft bin, meine Meinung keinem andern mittheilen zu können, und seine Gedanken darüber zu vernehmen. . . . Unter Ihren viele Verehrern gehert der Herr von Rennekampff, er weiss fast die Mersten Ihrer Schriften Auswendig, ja ich darf es Ihnen selbst nicht sagen wie Hoch er Ihnen verehrt und schätz.“

32. Concept von Johns Hand, Abg. Br. 1821, 171 33, 22 immer noch Druckfehler für noch immer 23 über nach Ihnen Theaterstück nach Trauerspiel Gedruckt nach dem Concept: Schriften d. G.-G. XIV, 256

Vgl. Tageb. VIII, 82, 10. Antwort auf des Adressaten Brief vom 18. Mai 1821, Schr. d. G.-G. XIV, 254, womit er seinen „Edwin“ übersendet; vgl. Schr. d. G.-G. XIV, 372.

*33. Vgl. zu 6330 (Bd. 23). Johns Hand. Dazu ein Concept von derselben Hand in dem zu 3 d. B. bezeichneten Fascikel, Bl. 52, woraus zu bemerken: 34, 14 bis nach so 35, 5, 6 möglich] nötig 6 Eine -- 9 aR nachgetragen 10 im g über zum 13 gegenwärtigem g über Ihrem 17 wollen] finden g über gestrichenem und dann wieder hergestelltem

wollen vielfach=trüben g aus vielfachen traurigen 20 Mit-empfindung aus Mitgefühl 21 fehlt 22 W. d. 25. Jul. 1821 g

Vgl. Tageb. VIII, 81, 5, 11, 25. Antwort auf des Adressaten Brief vom 16. Juli in dem zu 3 d. B. bezeichneten Fascikel, Bl. 51, worin er sich mit Goethes Berechnung seines Guthabens einverstanden und zum Verlage des „Deutschen Gil Blas“ bereit erklärt 34, 21 Johann Christoph Sachse, Bibliotheksdieners in Weimar 35, 5 III, 1, 90

12 Cotta schreibt: „Mit schwerem kummervollen Herzen bringe ich seit dem Neuen Jahr meine Tage zu, weil die Ärzte mir die Lage meiner lieben Frau als unrettbar schilderten und ich dieses theure Wesen täglich leidend und schmerzvoll aber erhaben in Geist und Kraft ihrem Grab entgegen gehen sehen muss.“

*34. Concept von Johns Hand, Abg. Br. 1821, 172 36, 2 geschätzte aR

36, 1 H. J. Heidler, Marienbad nach eignen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt. Wien 1822.

Ein Schreiben der Oberaufsicht vom 24. Juli 1821 an Professor Friedrich Fuchs in Jena, betr. die Aufstellung der Stark'schen Sammlung anatomischer Präparate im zoologischen Museum, befindet sich als Geschenk von Carl Bardeleben im G.-S.-L.-Archiv. Dazu ein Concept in dem Fascikel der Oberaufsichts-Acten „Das anatomische Museum zu Jena betr.“ (Tit. 6 Nr. 2).

Ein Concept der Oberaufsicht vom 24. Juli 1821 an den Rentamtmann Müller, betr. die Bezahlung des Kaufpreises der Stark'schen Präparatensammlung, in dem Fascikel der Oberaufsichts-Acten „Das anatomische Museum zu Jena betr.“ (Tit. 6 Nr. 2).

Ein Concept der Oberaufsicht vom 24. Juli 1821 an den Rentamtmann Müller, betr. die dem Dr. Weller jährlich zu zahlenden 150 Thaler, in den Acten der Oberaufsicht Tit. 2 Nr. 10 Bd. 3, Bl. 9.

*35. Concept von Krüters Hand in dem zu 3 d. B. bezeichneten Fascikel, Bl. 54 36, 10 3 Druckfehler für 2 12 soviel — 15 mit Verweisungszeichen nachgetragen 19 wohlwollende g üdZ 21 Allen — 22 g

Goethes Werke

Herausgegeben

im

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen

IV. Abtheilung

37. Band

Weimar

Germann Böhlau's Nachfolger

1906.

Goethes Briefe

37. Band

April — December 1823.

Weimar

Germann Böhlau's Nachfolger

1906.

digen Hestes möchte wohl noch eine Zeitlang zögern. Möchten Dieselben, woran mir sehr viel gelegen ist, die Auflösung des Problems nicht verwerfen, wenigstens ist durch diese Blätter und das sie begleitende Kupfer ein entscheidender Schritt gethan; verbindet sich ein reisender Architekt mit einem Antiquar, so ergibt sich alsdann das Weitere.

Mich, kurz vor der Abreise nach Marienbad, wohin Ihr treffliches Werk als Bibliothek mich begleiten wird, zu wohlwollendem Andenken hochachtungsvoll empfehend.

Weimar den 2. Juni 1823.

51.

An den Freiherrn
Carl Jacob Alexander v. Kellenkampff.

Ew. Hochwohlgeboren
schönstens zu begrüßen und mich Ihrem theuren Andenken bestens zu empfehlen, ergreife gern eine sich darbietende Gelegenheit. Herr Thioli, Maler und besonders gewandter Restaurateur, der bisher in Berlin gearbeitet und bei seiner Durchreise auch bei uns die Geschicklichkeit in Wiederherstellung verletzter Bilder gar lobenswerth bethätigt hat, gedenkt seinen Weg nach Oldenburg zu richten, und ich nehme keinen Anstand, denselben zu empfehlen. Er ist ein stiller gesitteter Mann, und seine Frau, des bekannten Land-

schafts-Malers Fidanza Tochter, ist gleichfalls wacker und artig. Er führt einige Bilder mit sich, welche zu sehen dem Liebhaber immer interessant seyn wird. Vielleicht gäbe es dorten einiges zu restauriren, wobey ich wohl sagen darf, daß er billig ist, wie wir an ihm, mit und ohne Accord, erfahren haben.

Sollte es Gelegenheit seyn, mich den höchsten Herrschaften unterthänigst zu empfehlen; so würde ich mich sehr glücklich schätzen.

Schreiben Ew. Hochwohlgeboren diesen Brief dem erneuten Vertrauen zu, welches Ihre werthe Gegenwart in mir frisch belebt hat, und erhalten mir ein wohlwollendes Andenken.

gehorsamst

15 Weimar den 2. Juni 1823.

J. W. v. Goethe.

52.

An den Großherzog Carl August.

[Concept.]

Ew. Königliche Hoheit
haben die gnädigste Aufmerksamkeit gehabt zu befehlen, daß man den bedenklichen Gesundheits-Umständen des Hofmechanicus Körner nachfragen solle; hierüber ist dem Museumschreiber Järber Auftrag geschehen und von demselben folgende Nachricht eingegangen:

„Ich begab mich gestern Nachmittag zu Doctor Körner, welchen ich wieder in seiner Arbeitsstube beschäftigt antraf; er äußerte, daß seine Krankheit sich

Poesie.	Bilderbe Genft.	Personen.	Theilnahme.	Naturwissen- fchaft.	Profa, Eigene.
Phoëon.	Münchner Litho- graphie Silber numerirt.	Fr. Soret Salinen = Impre- tor.	Abelhi. Hoffens Ehe- heare.	Feierfeins Eutichland.	Die Nebendyronit 1806, 1807.
Sahme Xenien III.	Münzen aufgeho- benen Münz- rechts.	Erbgroßherzog von Oldenburg.	v. Schweinichen durch Büßing. Fermann über die Tetralogien.	Regen Salzfäßen und Quellen.	R. u. N. VI, 2. Gegenständliches Denken und Dich- ten.
Stengriechischer Charcn.	Tischbeinliches zu ordnen fortgefah- ren.	v. Menentampf. Theater = Secr. Leichmann.	Des Euripides Gy- klops.	v. Gots Erdbere- fäße.	
Paria.	Montagna ämte Abjelung.		Merlobung v. Ziet. Memoirs b. Mad. Campan.	Reise um Berlin. Reifung meines Sohns in Jena.	
	Tempel zu Zug- zul.		v. Mebers Me- moires, die ersten Jahre der Revo- lution betr.	Die Grobherogl. Diamanten der Ordnung näher gebracht.	
	Kalla Rugt.		Gürnftein, der Ma- turchichter.	Meteorologie für Jena.	
	Hertules Beronefe in Carnool.		Cardanapal und Merner, ämte Franerfpiele von Byron.	Rechts System der Natur und ihre Gefichte.	
	Refaurites Be- mäde von Berlin.			Sendung v. Carvis. Meteorologie.	
	Von deutlicher Bau- tunft.			Die kryftallifiren Diamanten find geordnet.	
	Stuhlische Zeich- nungen.			v. Humboldt über die Pulfane, Vor- lefung.	
				Meneffe Gefte.	

Rubriken zu 1823.

1824.

Übersicht.

Stotternh. 510. Bish. Gest. Chronik von 1802. Mu-
seum im Jägerhause. Thaers Fest. Serbische Lieder. Wer-
thers neue Ausgabe. Schillerische Briefe. Boisseree Dom und
Lithographie. Extersteine. Alonzo. Lord Byron stirbt. Geh.
5 R. Wolf. Meyer Kunstgeschichte. Aubert de Vitry er schreibt
im May.

Biographische Einzelheiten.

Aus meinem Leben.

Fragmentarisches.

Jugend = Epoche.

Handschrift zwei Blätter in Quart, ist mit kleiner Schrift
geschrieben. Erster Druck in Q: Quartausgabe von Goethes
Werken, II. Band, 2. Abtheilung (1839) S 652 f.

224, 21 eine Magnetnadel nach ein Leitfaden H 226, 4
wenigstens g¹ üdZ H Der Aufsatz hat in H keinen Schluss;
am Ende des zweiten Blattes folgt nach machen, noch: wobey
mir mein ehmal schon geliebter H

Leipziger Theater.

Handschrift ist in Quart in kleiner flüchtiger Schrift
ohne Überschrift. Auf Umschlag steht die Überschrift mit
der Jahreszahl 1768. Das Jahr trifft nicht ganz zu; es
müsste 1765—1768 lauten. Der Aufsatz ist zuerst gedruckt
in der Quartausgabe a.a.O. S 644 f.

226, 21. 22 [solche Stücke über sie H 227, 5 Brückner]
Brinkner C 7 Steinbrecher] Steinberger C 8 Stark] Starke
richtig C 228, 4 [Schmehling] Smäling H

Fotomechanischer Nachdruck der im
Verlag Hermann Böhlau Nachfolger, Weimar,
1887–1919 erschienenen
Weimarer Ausgabe oder Sophien-Ausgabe.

32-0534:41



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Goethe, Johann Wolfgang von:

[Werke]

Goethes Werke / hrsg. im Auftr. d. Großherzogin Sophie von Sachsen. –
Weimarer Ausg., fotomechan. Nachdr. d. Ausg. Weimar, Böhlau, 1887–1919. –

München : Deutscher Taschenbuch Verlag

(dtv ; 5946)

ISBN 3-423-05946-X

NE: Goethe, Johann Wolfgang von [Sammlung]; GT

Bd. 41 : Abt. 1, Goethes Werke ; Bd. 36. Weimar 1893. – 1987

Oktober 1987

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München

© 1887–1919 Verlag Hermann Böhlau Nachfolger,
Weimar

Umschlaggestaltung: Klaus Bäumke, München

Gesamtherstellung: C. H. Beck'sche Buchdruckerei,
Nördlingen

Printed in Germany · ISBN 3-423-05946-X

Goethes Werke

Herausgegeben

im

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen

36. Band

Weimar

Hermann Böhlau

1893.

22—61, 2 Zerstreungen — kannten. fehlt H^{2a} 61, 3. 4 mußte — finden.] fand ich es [aR für war] merkwürdig H^{1a} 9—12 So — werden fehlt H^{3a} 13—19 In Karlsbad — darf.] In Karlsbad sah ich die Verwüstung, welche der Sbrudel angerichtet, mit großem Interesse, und es unterhielt mich, diesen seltsamen vorübergehenden Zustand sorgfältig nach der Wirklichkeit zu zeichnen. Diese Übung des Auges brachte mir großen Reise-Gewinn: 5 der Weg nach Karlsbad ließ manches neue bisher unbeachtete Schöne sehen; von da nach Teplitz ward mir die Gegend zum erstenmal bekannt. Der Garten von Schönhof, die Ansicht des Mittelgebirgs gaben überraschende Momente. Die Gegend von Teplitz ward fleißig besucht; Dresden, Freyberg, Löbichau, jedes 10 an sich und die Wege von einem zum andern höchst erfreulich.

Persönliches Begegnen: Wilhelm von Humboldt, Oberst Burr aus Nord-Amerika, fortbauende Gegenwart Dr. Seebeck's. Hofrath Voigt kommt von Paris zurück und giebt viele Aufschlüsse über französische Zustände. In Karlsbad: Kaiserin von Oesterreich und Umgebung, Fürst Lichnowsky besonders freundlich. In Teplitz: König von Holland, Prinzess Solms, das fürstliche Haus Clary, Prinz *de Ligne*; gräfliche Familie Czernin in Schönhof; fürstlich Lobkowitzische in Eisenberg; Herzogin von Cumberland in Löbichau; **Baron Kennenkamp.** Ferner sah ich Fräulein 20 von Kerpen, außerordentlich in zeichnender Kunst, Ritter *ó Hara*, Graf Boucquoi. Auch fand ich alte Freunde und Bekannte: Zelter, Körner und Fichte. H^{2a}

Riemer hatte auf einem mit Blei geschriebenen Zettel den Wunsch ausgesprochen, dass der Absatz über die Goethe in Weimar und Karlsbad besuchenden Personen mehr ausgeführt werde, und Goethe hatte auch unter diesem Absatz mit Blei bemerkt: Auszuführen. Schliesslich hat er ihn aber ausgelassen, ebenso wie die darunter mit Blei angedeuteten: Ausflüge nach Ossegg, Dux, Bilin. In H^{2a} folgt nun noch weiter: Bedeutende, wirksame Bücher: Wilhelm Schlegel's Wiener Vorlesungen; Hirt's Baukunst; *ó Halloran*, Irländische Varden; *Degerando*, *Philosophie experimentale*; von Buch, Reise durch Norwegen und Lappland; *Héron de Villefosse*, *Richesse minérale*; *La Cretelle*, *Histoire du 18^{me} siècle*; Cajus Gracchus von Monti; Tibull von Koreff. 61, 18 deren über wovon H^3 19 erwähnen über Rechenchaft geben H^3

1811.

Auch hier ist wiederum eine von der letzten Fassung beträchtlich abweichende H^{2a} vorhanden. Der Anfang fällt mit dem Drucke zusammen, allein dann folgen die Darstellungen 65, 1—7 Noth — Genuß; 63, 8—64, 10 Für — ward; 66, 17—26 Als — Auswahl; 66, 12—16 Ferner — mußte; 66, 27—67, 9 So — anvertraut; 65, 11—22 Mionnetische — zu; 67, 10—68, 6 Vor — hinausfordern; 70, 18—71, 7 Von — angerechnet; 65, 23—66, 11 Viele — versprach; 71, 8—19 Lefebvre — Annäherung; 71, 20—28 Von — zurückkehrte. Die gänzliche Umarbeitung ist hier gleichfalls dadurch veranlasst, dass Riemer, wie er auf einem mit Blei geschriebenen Zettel bemerkte, fand, dieses Jahr in der ersten Gestalt von H^{2a} sei nicht viel mehr als Schema und daher weitere Ausführung zu wünschen. 61, 21—63, 7 Dieses — erwies.] Die Hauptbeschäftigung dieses Jahrs, welche viel Zeit wegnahm, war nunmehr die Bearbeitung des ersten Bandes meiner Biographie, der Michaelis gedruckt erschien. Ferner kam Hackert's Leben an die Reihe und bey dieser Gelegenheit ward manche Erinnerung zu künftigem Gebrauch, besonders aus Sicilien und Neapel, bemerkt und aufbewahrt. H^{2a} 21 anhaltend aus anhaltende H^2 H^3 62, 1 erfahren nach zu H^2 28 und mit Blei aus nicht weniger H^2 63, 3 bergestalt — Zustand aR mit Blei H^2 6 vollem aR mit Blei H^2 8 geschah — viel,] ward dies Jahr viel gethan, H^{1a} daraus wie jetzt H^1 8—64, 10 wobei — Theilnahme] der Standhafte Prinz mit allgemeinem Beyfall aufgeführt, Pygmalion wieder auf die Bühne gebracht, den Saul nach der Uebersetzung von Knebel's Die Tochter Jephtha eingeleitet und aufgeführt, Tasso wiederholt, Romeo und Julia für's Theater bearbeitet. Calderon's Leben ein Trauam vorbereitet. Demoiselle Frank von Mannheim erntete großen Beyfall. Prizzi wiederholte seinen Besuch und die Vorstellung von Achill kam wieder in Gang mit der zweyten großen Oper Sinebra. Das neu erbaute Theater zu Halle brachte die Vortheile der sonstigen Lauchstädter Bühne. Die Einweihung desselben gab Gelegenheit zu einem Prolog, dem eine gute Aufnahme H^{2a} 63, 16. 17 Von — wiederholt] Von Knebel übersehte den Saul Alfieri's mit Sorgfalt und das Stück ward mit gleichmäßigem Bemühen dargestellt, Die Tochter Jephtha, eben-